

# KONZEPTION

Kindergarten Stadtweiherstraße  
Kindergarten im Bürgerstift



Kindergarten Stadtweiherstraße | Stadtweiherstraße 35 | 87700 Memmingen  
Außenstelle im Seniorenzentrum: Kindergarten im Bürgerstift | Spitalgasse 8 | 87700 Memmingen

# Inhalt der Konzeption

Vorwort des Oberbürgermeisters

Vorwort der Einrichtungsleitung

1. Struktur und Rahmenbedingungen unserer Einrichtung
  1. Informationen zu Träger und Einrichtung
  2. Situation der Familien in der Einrichtung und im Einzugsgebiet
  3. Kindergarten im Seniorenzentrum Bürgerstift
  4. Gesetzliche Grundlagen und Bildungsgrundlagen
2. Orientierungen und Prinzipien unseres Handelns
  1. Unser Bild vom Kind
  2. Die Rolle und Haltung der pädagogischen Fachkräfte
  3. Unsere pädagogischen Ziele und Schwerpunkte
3. Beobachtung und Dokumentation
  1. Beobachtungsbögen
  2. Portfolio
4. Demokratie im Kindergarten
  1. Partizipation
  2. Kinderrechte
5. Übergänge des Kindes im Bildungsverlauf
  1. Übergang in unsere Einrichtung
  2. Eingewöhnung
  3. Übergang in die Schule
6. Kooperation und Vernetzung
  1. Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit den Eltern
  2. Kooperation mit außerfamiliären Bildungsorten
  3. Öffentlichkeitsarbeit
7. Unser Selbstverständnis als lernende Organisation
8. Schutzauftrag
9. Schlusswort

## Vorwort des Oberbürgermeisters

Liebe Eltern,

herzlich willkommen in unserer Kindertageseinrichtung.

Mit dem Schritt in die KiTa beginnt für Ihr Kind und Sie eine neue Lebensphase, mit vielen spannenden und aufregenden Momenten. Für die meisten Kinder ist unsere KiTa der Ort, an dem sie Ihre ersten Schritte ins öffentliche Leben ohne Ihre Familien machen. Vieles ist anfangs noch unbekannt und abenteuerlich, doch gemeinsam mit dem pädagogischen Fachpersonal und den anderen Kindern macht sich Ihr Kind – und Sie mit ihm – auf eine Reise des Entdeckens, Lernens und Erlebens.

Die individuelle Förderung Ihres Kindes liegt uns sehr am Herzen. Deshalb bieten wir ihm beste Bildungs- und Entwicklungschancen, bauen seine sozialen Kompetenzen aus und vermitteln ihm neues Wissen durch verschiedene Erfahrungs- und Erlebnismöglichkeiten. Jeden Tag kann es so im geschützten Umfeld spielerisch neue Eindrücke sammeln, ein positives Selbstwertgefühl entwickeln sowie Kooperations- und Kommunikationsfähigkeiten erwerben.

Um Ihrem Kind und Ihnen die Eingewöhnung in die neue Umgebung so angenehm wie möglich zu machen, setzt unser pädagogisches Fachpersonal auf einen liebevollen und herzlichen Umgang in entspannter Wohlfühlatmosphäre. Wenden Sie sich bei Fragen immer vertrauensvoll an unsere pädagogischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die für Ihre Anliegen jederzeit ein offenes Ohr haben.

Ich wünsche Ihrem Kind und Ihnen einen wundervollen Start ins KiTa-Leben.

Ihr



Jan Rothenbacher  
Oberbürgermeister



## Vorwort der Einrichtungsleitung

**Liebe Eltern, liebe Leser/innen,**

Vielen Dank für Ihr Interesse an unserer Einrichtung.

Schön, dass Sie sich die Zeit nehmen unsere Konzeption zu lesen, um mehr über unsere pädagogische Arbeit zu erfahren.

Wir freuen uns, Kinder aller Kulturen und Religionen mit und ohne Behinderung im Alter von drei Jahren bis zum Schuleintritt betreuen zu dürfen und ein Stück auf ihrem Weg ins Leben zu begleiten. Kinder sind unsere Zukunft und es ist für uns eine Ehre und eine große Freude, diese Zukunft Ihrer Kinder mitgestalten zu dürfen.

**Als Eltern begrüßen wir Sie ganz herzlich in unserem Haus und bauen auf eine gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit.**

**Es grüßt Sie ganz herzlich**

Isabelle Stein  
und das Team des Kindergarten Stadtweiherstraße/Bürgerstift

*Ein Kind ist wie ein  
Schmetterling im Wind.  
Manche fliegen höher als andere,  
aber alle fliegen so gut sie können.  
Sie sollten nicht um die Wette fliegen,  
denn jeder ist anders,  
jeder ist speziell  
und jeder ist wunderschön.*

# 1. Struktur und Rahmenbedingungen unserer Einrichtung

## 1.1 Informationen zu Träger und Einrichtung

Unser Kindergarten steht unter der kommunalen Trägerschaft der Unterhospitalstiftung Memmingen. Die Einrichtung besteht seit dem Jahr 1937/38. Im Jahr 1960 wurde das Haus um einen Gebäudeteil erweitert.

Der Kindergarten bietet seit 2013 4 Regelgruppen und 1 Integrativen Gruppe Raum, eine Willkommenskultur und Wohlfühlatmosphäre.

Unser Haus wird stets an moderne Standards angepasst, sodass alle Qualitäts- und Sicherheitsrichtlinien erfüllt sind.

Im September 2022 wurde unsere Einrichtung durch eine sechste Gruppe erweitert. Wir eröffneten eine Kindergartengruppe als Außenstelle im Seniorenzentrum Bürgerstift in Memmingen. Diese ist eine Regelgruppe mit einem generationsübergreifenden Konzept (näheres dazu erfahren Sie unter Punkt 1.3).

**Kindergarten Stadtweiherstraße  
Außenstelle: Kiga im Bürgerstift  
Stadtweiherstraße 35  
87700 Memmingen  
08331/494962  
[kigastadtweiher@memmingen.de](mailto:kigastadtweiher@memmingen.de)**

### Leitung

Isabelle Stein

### Größe

130 Plätze

Mittagsessensplätze (vorrangig) für Kinder berufstätiger Eltern

### Öffnungszeiten

Montag bis Donnerstag 7-16.30 Uhr

Freitag 7-14 Uhr

**Die Schließtage werden jährlich neu festgelegt. Diese entnehmen Sie unserem Jahreskalender.**

## 1.2 Situation der Familien in der Einrichtung und im Einzugsgebiet

Unsere Einrichtung liegt im Süden der Stadt Memmingen in Stadtrandlage. In ca. 15 Minuten können wir sowohl das Zentrum als auch den nahegelegenen Wald erreichen. Eine Einkaufsmöglichkeit zur Sicherung der Grundbedürfnisse liegt direkt um die Ecke.

Unsere Außenstelle – der Kindergarten im Bürgerstift, liegt im Herzen der Stadt ca. 5-10 Minuten vom Stadtweiher-Kindergarten entfernt. Im Nordgebäude des Seniorenzentrums befinden sich die Räumlichkeiten unserer Außenstelle. Gegenüber der Frauenkirche gelegen und unmittelbar zur Innenstadt.

Der Großteil unserer Kinder kommen aus den nahegelegenen Wohngebieten, andere aus Stadtteilen im Osten oder auch Stadtteilen wie Buxach.

Die verschiedenen Wohnstrukturen wieder spiegeln sich in der bunten Vielfalt unserer Kinder.

## 1.3 Kindergarten im Seniorenzentrum Bürgerstift

In unserer Kindergartengruppe im Seniorenzentrum Bürgerstift, schaffen wir einen Raum, in welchem Kinder und Senioren die Möglichkeit haben voneinander zu profitieren. Durch professionell gestaltete und begleitete Begegnungen werden persönliche Beziehungen zwischen Jung und Alt möglich gemacht und so eventuell Ängste und Unsicherheiten beiderseits abgebaut. Gemeinsame Begegnungen bringen Generationen näher zusammen und fördern so die gegenseitige Wertschätzung.

### Was wollen wir bewirken bei unseren Begegnungen zwischen Jung und Alt?

- Vorurteile untereinander abbauen
- Mehr Toleranz und Rücksichtnahme gewinnen
- Kulturgut erhalten und weitergeben
- Soziale Kompetenzen aufbauen, stärken und erhalten
- Sensibilität füreinander fördern
- Berührungsängste abbauen
- Sich gegenseitig wahrnehmen
- Interessen bei Kindern und Senioren wecken

- Das Gefühl erhalten für jemand wichtig zu sein
- Zuwendung erfahren
- Achtungsvoller Umgang miteinander pflegen

### Die Kinder...

...werden sensibel für die Besonderheiten des Alters  
 ...entwickeln Verständnis für die Eigenheiten älterer Menschen  
 ...lernen Rücksichtnahme, Hilfsbereitschaft und Verantwortungsbewusstsein im Umgang mit alten Menschen  
 ...erleben Freude und Spaß am gemeinsamen Tun

### Die Senioren...

...geben ihr Wissen und Lebenserfahrungen weiter  
 ...kognitive Fähigkeiten beim gemeinsamen Tun mit Kindern werden gefördert und erhalten  
 ...erleben das Gefühl wichtig zu sein und erfahren Abwechslung und Ablenkung im Alltag  
 ...erleben Freude und erhalten Lebensenergie

### Wie sehen unsere Begegnungen aus?

- Miteinander spielen zur Förderung der Interaktion
- Kreative Beschäftigungen zur Stärkung der Selbstwirksamkeit
- Bewegungsspiele für Motorik und Koordination
- Musik und Gesang für die sprachliche Entwicklung
- Zusammen Kochen und Essen zur Sinneswahrnehmung
- Spaziergänge und Ausflüge für gemeinsames Bewundern und erleben
- Lebenspraktische Aktivitäten zusammen erfahren (z. B. Einkaufen)

## 1.4 Gesetzliche Grundlagen und Bildungsgrundlage

Unsere pädagogische Arbeit liegt dem Bayerischen Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz (BayKiBiG), mit der zugehörigen Ausführungsverordnung (AVBayKiBiG), zugrunde. Grundlage unserer pädagogischen Arbeit sind außerdem die Bayerischen Bildungsleitlinien,

das SGB VIII/XII, UN-Kinderrechtskonvention sowie die UN-Behindertenrechtskonvention.

Als Kindertageseinrichtung orientiert sich unsere tägliche pädagogische Arbeit mit den Kindern am Bayerischen frühkindlichen Curriculum, dem Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan (BEP). Im Vordergrund stehen dabei die Bedürfnisse unserer Kinder. Ebenso ist die Arbeit vom Jahreskreis mit seinen Festen, Feiern und Traditionen geprägt.

## 2. Orientierungen und Prinzipien unseres Handelns

### 2.1 Unser Bild vom Kind

**Jedes Kind darf (sich) in unserem Haus...**

*ausprobieren, fröhlich sein, neugierig sein, Fragen stellen, Fehler machen, wütend und traurig sein, aber auch nachdenklich oder ängstlich sein.*

*Wir sehen das Kind als eigenständige Person auf der Reise und der Suche zur eigenen Identität. Wir begegnen ihm offen und mit Wertschätzung seiner Persönlichkeit.*

### Kinder...

...eignen sich ihre Welt selbstständig an

...entwickeln sich individuell

...sind voller Lebensfreude

...sind verletzlich und feinfühlig

...sind offen, neugierig, experimentierfreudig und wissensdurstig

...haben eigene Bedürfnisse, und Interessen

**...sind unsere Zukunft!!!**

## 2.2 Die Rolle und Haltung der pädagogischen Fachkräfte

Ihre Kinder werden in unserer Einrichtung von ausgebildetem Fachpersonal betreut.

In unseren beiden Häusern arbeiten, Erzieher, Kinderpfleger, Heilerziehungspfleger und Kindheitspädagogen. Zudem werden jährlich neue Fachkräfte in unserer Einrichtung ausgebildet. Die Größe des Teams und somit die Anzahl der Pädagogen, orientiert sich jährlich neu an aktuellen Strukturen und den Gruppengrößen.

Das pädagogische Personal betreut, begleitet und unterstützt das Kind in seiner Persönlichkeitsentwicklung. Die Fachkraft geht auf Interesse, Fragen, Anliegen, Gefühle und Fragen der Kinder individuell ein und sorgt für eine anregende Lernumgebung die Sicherheit und Geborgenheit vermittelt.

Besonderes wichtig sind für uns im Umgang mit unseren Kindern, Eltern und anderen Personen unsere Kita-Leitlinien Vielfältigkeit, Interaktion, Verlässlichkeit, Nachhaltigkeit und Partizipation.

Die Haltung der pädagogischen Fachkräfte

- Bedingungslose Wertschätzung und Akzeptanz des Kindes
- Respektvoller, partnerschaftlicher Umgang
- Ermutigend, lobend, helfend
- Anregende Impulse und angemessene Unterstützung geben
- Authentizität, Vorbild sein
- Demokratischer Diskussionsstil – Lehrende und Lernende zugleich sein
- reflektierende Beobachtung und Selbstreflexion
- Gestaltungsmöglichkeiten und Äußerungen der Kinder ernst nehmen

## 2.3 Unsere pädagogischen Ziele und Schwerpunkte

Jedes Kind hat ein Recht auf bestmögliche Bildung von Anfang an.

Ein grundlegendes Ziel unserer Arbeit ist, dass die Kinder sich in unserem Haus wohl fühlen und eine sichere und reizvolle Umgebung vorfinden. Das Gefühl der Geborgenheit und des Wohlfühlens ist die Basis für den Bindungsaufbau mit unseren Kindern. Denn nur, wenn

Kinder sich geborgen und wohl fühlen, können sie lernen und sich entfalten.

Somit können wir von Anfang an die **Persönlichkeit, die Begabung, die geistigen und körperlichen Fähigkeiten jedes Kindes** zur Entfaltung bringen.

Die Integration aller Kinder, mit ihren unterschiedlichen Kulturen und Religionen, ist ebenfalls eines unserer wesentlichen pädagogischen Ziele. Durch unser vielfältiges Umfeld treffen viele unterschiedliche Menschen aufeinander.

## Ganzheitliche Bildung und Erziehung

In unserer Einrichtung arbeiten wir nach dem bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan, der eine ganzheitliche Erziehung und Bildung des Kindes anstrebt.

Dabei verfolgen wir ein klares Ziel: Unsere Kinder in ihrer Entwicklung bestmöglich zu stärken und vielfältig zu fördern.

Unsere Bildungsaktivitäten werden aus den Bildungs- und Erziehungsbereichen des BEP abgeleitet. Diese sind:



## Schwerpunkte unserer Pädagogischen Arbeit

### Freispiel

Während des Freispiels beschäftigen sich die Kinder selbstbestimmt. Die Kinder entscheiden ihrem Entwicklungsstand entsprechend, welche Spiele sie auswählen und in welchem Bereich (Maltisch, Bauecke, Puppenecke...) sie spielen wollen. Sie entscheiden über ihre Spielpartner, über die Dauer eines Spieles und den Spielverlauf. Häufig spielen die Kinder in Kleingruppen miteinander, jedoch lässt sich auch das Einzelspiel erkennen. Aufgrund vielfältiger Lernerfahrungen gehört das Spiel zum wichtigsten Angebot im Kindergarten. Das freie Spiel findet ebenso im Außenbereich der Einrichtung statt. Auch hier entscheidet jedes Kind selbstständig mit wem, wo, wie und was es spielen möchte.

Die pädagogischen Fachkräfte begleiten die Kinder während der Freispielzeit. Sie sind vor allem Beobachter und Ideengeber für die Kinder. Zudem sind die Fachkräfte auch Mitspieler.

Die wichtigste Aufgabe stellt die Beobachtung und die Gestaltung der Lernumgebung dar. Durch die genaue Beobachtung werden Interessen, Stärken, Themenschwerpunkte der Kinder deutlich. Daraus wiederum kann eine anregende Lernumgebung gestaltet werden.

Das Freispiel bedeutet vor allem auch ganzheitliches, spielerisches Lernen mit allen Sinnen. Die sprachlichen, kognitiven, sozial-emotionalen und motorischen Fähigkeiten werden im Freispiel u.a. gefördert.

Leider werden diese wichtigen Lernerfahrungen im freien Spiel oft unterbewertet und als nicht sinnvoll angesehen. Viele Studien jedoch beweisen wie wichtig diese Zeit für die Kinder für die Persönlichkeitsentwicklung ist und auch von den pädagogischen Fachkräften ein großes Fachwissen fordert.

### Offene und geschlossene Bildungsaktivitäten

Unser pädagogischer Alltag im Kindergarten beinhaltet offene und geschlossene Bildungs-

aktivitäten. Diese Aktivitäten werden von unserem pädagogischen Personal vorbereitet. Wir orientieren uns dabei an den Interessen und dem Entwicklungsstand des Kindes und auch am Jahreskreis mit seinen Festen und an den Jahreszeiten.

Bei offenen Bildungsaktivitäten bietet die päd. Fachkraft Impulse und Spielreize während des freien Spiels an. Sie legt stimulierendes Material bereit und gibt gezielte Spielanlässe vor. Wenn Nötig werden die Regeln im Umgang mit dem neuen Lernmodell mit den Kindern besprochen, bevor die Kinder selbstständig die Aktivitäten fortsetzen (z. B. Einführung eines neuen Spiels, neues Material im Baubereich etc.).

Geschlossene Bildungsaktivitäten werden vorher geplant, strukturiert durchgeführt und beinhalten Zielvorstellungen, die auf vorherigen Beobachtungen und Dokumentationen basieren.

Diese können z. B. sein: Experimente, Kochen/Backen, Bilderbuchbetrachtungen, kreatives Gestalten, Rhythmik und Bewegung etc.

### Inklusion/Integration

#### Inklusion

Durch unser vielfältiges Umfeld treffen Menschen mit den unterschiedlichsten Kulturen und Religionen aufeinander.

Inklusion umfasst alle Menschen- unabhängig von Geschlecht, der Herkunft und der Hautfarbe.

Jeder Mensch wird in unserer Einrichtung respektiert und eine gleichberechtigte Teilhabe ermöglicht. Unsere Kinder lernen von Anfang an eine gemeinsame Normalität im Alltag zu leben, die von Respekt geprägt ist. Wir sind stets offen dafür, wenn Eltern oder andere Personen ihre Kultur einfließen lassen und sich einbringen wollen.

#### Integration in unserem Kindergarten

Die integrative Gruppe im Stadtweierkindergarten besteht seit September 2013.

Die Gruppe setzt sich aus zehn Regelkindern und fünf Kindern mit erhöhtem Förderbedarf ab dem dritten Lebensjahr zusammen.



Der erhöhte Förderbedarf kann sich beispielsweise im Bereich einer Entwicklungsverzögerung, Auffälligkeiten in der Sprache, Schwierigkeiten im Sozialverhalten sowie körperlicher und geistiger Behinderungen, Wahrnehmungsstörungen oder auch Sinnesbehinderungen (Taubheit, Blindheit) äußern.

Um die Kinder ganzheitlich und intensiv zu fördern, sind in der Gruppe zwei Erzieherinnen und eine Kinderpflegerin beschäftigt. Zusätzliche Unterstützung und Ergänzung erhalten wir durch die Fachkräfte der Frühförderung Memmingen. Deren Team setzt sich zusammen aus: Logopäden, Ergotherapeuten, Physiotherapeuten, Psychologen, Sozial- und Heilpädagogen. Eltern finden hier einfühlsame Mitarbeiter, mit denen sie ihre Sorgen und Fragen teilen können und Unterstützung und Verständnis erfahren.

### **„Es ist normal, verschieden zu sein“ ist der Leitfaden für unsere pädagogische Arbeit.**

Die Kinder erleben bei uns, dass das sogenannte „Anderssein“ normal ist. Sie gehen unkompliziert und unvoreingenommen miteinander um und lernen so auch voneinander. Dabei stellen sie fest, dass jeder etwas besser oder auch nicht so gut kann und man sich durch ein positives und wertschätzendes Miteinander ergänzt. Dieses Zusammenleben fördert die Gemeinschaft zwischen Kindern mit und ohne Behinderung.

Unser Gruppenalltag orientiert sich täglich neu an den Bedürfnissen, Stimmungen und dem jeweiligen Entwicklungsstand der einzelnen Kinder.

Die Kinder werden in ihrem Alltag intensiv begleitet und durch spezifisches Spiel- und Lernmaterial gefördert. Durch feste täglich wiederkehrende Rituale erfahren sie Struktur und Sicherheit!

## **Sprachliche Bildung**

Sprache ist das wichtigste Verständigungsmittel im sozialen Miteinander und eine ganz wesentliche Grundvoraussetzung für die Schulfähigkeit ihres Kindes und das ganze Leben.

Das Erlernen der Sprache ist somit eine Voraussetzung zur Integration in der Gesellschaft und aus diesem Grund liegt einer unserer Schwerpunkte im Bereich der sprachlichen Förderung und Bildung unserer Kinder.

Die Sprachliche Bildung, Förderung und Erziehung findet im alltäglichen Umgang statt. Denn in jeder Situation ist „Sprache“ zu finden und jedes pädagogische Handeln wird sprachlich begleitet.

Die sprachliche Förderung in unserem Haus geschieht somit immer und überall und jede pädagogische Fachkraft ist Sprachvorbild im Dialog und in der Interaktion mit Ihrem Kind. Situationen wie Rollenspiele, Tischspiele, Anziehen, Aufräumen, Wickeln, Brotzeiten, Mittagessen, Spaziergänge, bieten vielerlei Sprachanlässe. In der alltagsintegrierten Sprachförderung kann die Sprechfreude der Kinder beispielsweise durch Bilderbücher, vielerlei Geschichten, im kindlichen Spiel, durch Lieder und Gespräche geweckt werden. Dabei ist vor allem das aktive Zuhören essentiell, denn so kann die Interaktion mit Ihrem Kind wirklich intensiviert werden und aus dem Inhalt des Gesprächs beispielsweise Interessen und Bedürfnisse der Kinder abgeleitet werden.

Neben der alltagsintegrierten Sprachförderung findet sprachliche Bildung auch in Kleingruppen und gelenkten Angeboten zusätzlich durch unsere Sprachförderkräfte statt. Die Förderkräfte sind im zweiwöchigen Turnus in den Gruppen tätig. Entweder arbeiten die Fachkräfte mit den Kindern in einer kleineren Gruppe an einem bestimmten Thema oder die Sprachförderkraft integriert ihre Arbeit während der Freispielzeit für alle Kinder. Dabei stehen die Interessen der Kinder und auch die Themen der Gruppe im Vordergrund.

Sprachliche Förderung und Bildung findet auch in gezielten Angeboten wie bei Fingerspielen, Liedern, beim Reimen, im Morgenkreis, in Gesprächskreisen, in Kinderkonferenzen, bei Bilderbuchbetrachtungen, in der Geschichtenerfinderwerkstatt usw. statt.

## **Vorkurs Deutsch**

Der Vorkurs Deutsch wurde für ein- und mehrsprachig aufwachsende Kinder konzipiert, die Schwierigkeiten beim Erwerb der deutschen Sprache aufweisen.

Das Ziel ist, den Kindern eine erfolgreiche Teilnahme am Schulunterricht zu ermöglichen. Der Kurs beginnt im vorletzten Jahr vor der Einschulung im Kindergarten und im letzten Jahr vor Schulbeginn wird er gemeinsam mit der Kooperationslehrerin der Grundschule durchgeführt. Grundlage bildet die Sprachstandsdiagnostik (Sismik, Seldak), indem der sprachliche Förderbedarf festgestellt wird. Hier stehen wir mit Ihnen als Eltern im Austausch, sollte Ihr Kind im letzten Kindergartenjahr am Vorkurs teilnehmen. Die enge Zusammenarbeit unterstützt zudem auch den Entwicklungsfortschritt ihres Kindes.

## Konzept Sprachkita

### „Weil Sprache der Schlüssel zur Welt ist“,

ist die sprachliche Bildung ein besonderer Schwerpunkt unserer pädagogischen Arbeit.

Durch die Teilnahme am Landesprogramm erhält die Sprach KiTa zusätzlich Unterstützung durch eine Fachkraft.

Unterstützung erhält die Sprachfachkraft durch die Fachberatung der Sprachkitas. Diese vermittelt fachliche Grundlagen zu den einzelnen Handlungsfeldern und berät und begleitet die an dem Projekt beteiligten Einrichtungen. Regelmäßig finden auch Austauschtreffen mit Sprachfachkräften anderer Einrichtungen statt.

Die Fachkraft steht zudem in enger Kooperation mit der Leitung (Tandem) und unterstützt sie aktiv im Alltag. Außerdem versteht sie sich als Bindeglied zwischen Team und Leitung.

Die zusätzliche Sprachfachkraft begleitet und unterstützt das Team in den Schwerpunkten:

#### - **Alltagsintegrierte sprachliche Bildung**

richtet sich an alle Kinder. All unsere alltäglichen Handlungen werden sprachlich begleitet. Dabei machen wir uns unserer Rolle als

Sprachvorbild stetig bewusst. Unsere Sprachfachkraft reflektiert mit uns den sprachlichen Umgang mit den Kindern anhand von Beobachtungen.

#### - **Inklusive Pädagogik**

Alle Kinder unserer Einrichtung sollen sich unabhängig von Geschlecht, Alter, Bildung, Religion, Nationalität und einer Beeinträchtigung oder Behinderung zugehörig und wertgeschätzt fühlen. Kein Kind wird in unserer Einrichtung ausgeschlossen! Wir als pädagogische Fachkräfte setzen uns dabei gegen Ausgrenzung ein und reflektieren unser Handeln und unser Sprachverhalten.

#### - **Zusammenarbeit mit Familien**

...ist uns besonders wichtig und unsere Einrichtung soll ein Ort der Begegnung sein. Unsere Familien sollen sich vor allem willkommen und wohlfühlen.

Es werden vielerlei Möglichkeiten der Zusammenarbeit angeboten wie bspw. Elternabende, Eltern-Kind-Aktionen, Familienfeste, Elterngespräche, Beteiligung im pädagogischen Alltag und bei Festen, Hospitationen, Vorleseaktionen mit Eltern/Großeltern. Zudem lädt unser Eltern Café zum Austausch, Verweilen und auch Informieren ein. Sie sind herzlich willkommen in unserem Haus und in unserem Eltern Café.

Bei der Umsetzung dieser Schwerpunkte wird auch der Einsatz digitaler Medien im Bereich der sprachlichen Bildung berücksichtigt.

### Wir sind Sprachkita weil...

... Sprache mehr ist als Worte. Sprache ist Kommunikation, Interaktion und im weitesten Sinn der Weg zur Teilhabe.

... Sprache unsere Arbeit bereichert und alle (Kinder, Team, Eltern...) mit ins Boot holt.  
... Sprache Raum und Zeit für Kontakt, Beziehung und Austausch der Familien bietet.

... Wir uns auf den Weg machen wollen Inklusion zu leben. Dazu benötigen wir Sprache um Gemeinsamkeiten zu benennen. In diesem Sinne kann Sprache verbinden.

... Sprache den Weg des Miteinanders ebnet.

... Sprache Werte vermittelt.

... Sprache Demokratie stützt.

... Sprache Vielfalt bedeutet.

... Sprache eine Möglichkeit des kreativen Umgangs untereinander ist.

... Sprache Bildung erst ermöglicht.

... Sprache auf einfache, wundersame Weise der Schlüssel zur ganzen Welt ist!

... Wir Themen zur Sprache bringen, die Barrieren abbauen und Inklusion im Blick haben. z.B. Kinderrechte, Bräuche, Kulturen, ...

... Wir Raum und Zeit für Kontakt, Beziehung und Austausch der Familien und Ihrer Kultur bieten wollen

Lesen und informieren Sie sich gerne auch näher über die Sprachkitas der Stadt Memmingen. In unserer Einrichtung erhalten Sie dazu ein separates Konzept aller Sprachkitas.

## Natur und Bewegung

Besonderen Fokus legen wir auch auf die Bereiche Natur und Bewegung. Wir sind mit den Kindern (fast) jeden Tag draußen.

Die Natur bietet unseren Kindern vielfältige Sinnesreize. Alle Sinne werden in der Natur angesprochen. Die Kinder erleben, wie sich die Natur im Laufe des Jahres verändert. Sie hören Vögel singen, fühlen den Schnee, schmecken die Äpfel aus unserem Garten, fühlen und sammeln die Kastanien und halten das Gleichgewicht durch balancieren. Das sind nur Beispiele vielfältiger Körperwahrnehmung. Unser schöner Garten lädt uns tagtäglich ein viele Naturerfahrungen zu machen. In der Natur können unsere Kinder ihrem Bewegungsdrang nachkommen und machen dabei gleichzeitig motorische Entwicklungsschritte. Bewegung und Sinneswahrnehmung sind die Voraussetzung für die Entwicklung von Denken und Sprache.

In der Natur finden die Kinder ein reichhaltiges Angebot ganzheitlicher Förderung und

Bildung. Die Kreativität und Phantasie wird angeregt. Außerdem werden Kinder selbsttätig und eignen sich Wissen über die Umwelt an. Die Kinder lernen zudem bereits im Kindergarten etwas über Nachhaltigkeit. Dazu gehört beispielsweise die Müllvermeidung und Mülltrennung, Abfallprojekte oder auch Up-cycling-Ideen.

## Waldtage

Der Stadtweiher-Wald liegt in unmittelbarer Nähe zum Kindergarten und ist fußläufig gut erreichbar.

Neben der Bewegung und den Naturerfahrungen in unserem Garten, gehen wir auch regelmäßig in den Wald – denn dieser liefert uns eine schöne Abwechslung zum Kindergarten Alltag.

Der Lernort Wald bietet den Kindern so viele Erfahrungsmöglichkeiten. Dazu zählen:

... Ganzheitlich lernen

... Motorische Förderung

... Sinneswahrnehmung fördern

... Pflanzen- und Tierwelt entdecken

... eigene körperliche Grenzen erfahren

... Jahreszeiten erleben

... Wertschätzung der Natur lernen

... Ruhe erfahren

... Förderung der Gesundheit durch Bewegung

Die Waldtage finden gruppenintern statt und werden individuell geplant und gestaltet. Sie werden von Ihrer Gruppe rechtzeitig über den Besuch im Wald informiert.

## 3. Beobachtung und Dokumentation

Ein essentieller Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit ist die Beobachtung und Dokumentation der Entwicklungsschritte und Lernfortschritte unserer Kinder. Dazu zählen u.a. die Durchführung und Auswertung von Beobachtungsbögen.

### 3.1 Beobachtungsbögen

Mit Hilfe von Beobachtungsbögen, wird die Entwicklung von jedem Kind dokumentiert. Diese Dokumentationen geben Aufschluss zu dem Entwicklungsstand des Kindes, zu den

Stärken und Schwächen sowie zum Sozialverhalten. Die Bögen dienen auch zur Vorbereitung von Elterngesprächen.

Von uns verwendete Beobachtungsbögen sind:

- Seldak
- Perik
- Sismik
- Spontane Kurzzeitbeobachtung

## 3.2 Portfolio

Jedes Kind hat ab dem ersten Tag im Kindergarten sein eigenes Portfolio- eine Entwicklungsdokumentation.

Das Portfolio dokumentiert, reflektiert und präsentiert die Lernentwicklung eines Kindes von Kindergartenbeginn bis zur Einschulung. Inhalt des Ordners sind Lerngeschichten, Dokumentation von Festen und Feiern, Familienseiten, besondere Werke der Kinder. In die Gestaltung des Ordnerinhaltes sind die Kinder aktiv beteiligt.

Das Portfolio ist zudem Eigentum des Kindes. Jedes Kind kann selbst bestimmen, ob und wer diese Sammlung seiner wichtigsten „Schätze“ ansehen darf. Jeder Portfolio-Ordner ist anders – so wie auch jedes Kind einzigartig ist. Kinder sind immer wieder stolz auf ihren Ordner und darauf was sie im Kindergarten erlebt und gelernt haben.

Auch als Eltern dürfen Sie gerne an der Gestaltung des Portfolio-Ordners beteiligt sein, indem Sie beispielsweise mit den Kindern einzelne Seiten gestalten.

## 4. Demokratie im Kindergarten

### 4.1 Partizipation

**Partizipation** bedeutet Teilhabe und basiert auf Demokratie, deren drei Grundwerte Freiheit, Gleichberechtigung und Solidarität sind.

Dies bedeutet für uns als pädagogische Einrichtung, die Kinder in möglichst viele Entscheidungsprozesse, die sowohl sie selbst als auch das tägliche Zusammenleben betreffen, mit einzubeziehen.

Kinder teilhaben zu lassen heißt nicht, dass sie alles dürfen, sondern Freiheit in Grenzen.

Die Kinder sollen lernen, ihre Meinung frei zu äußern, sich einzubringen und Entscheidungen entsprechend ihrer Reife zu treffen, aber auch die Meinung anderer zu respektieren.

Partizipation findet ihre Grenzen, wo das körperliche oder seelische Wohl des Kindes oder anderer gefährdet ist.

### Was tun wir, dass Partizipation bei uns gelingt

... Die Kinder erfahren Achtung, Respekt, Wertschätzung und erleben uns als Vorbild.

... Sie erfahren, dass sie ihre Meinung frei äußern können und das diese wichtig ist.

... Entscheidungen werden oft gemeinsam getroffen (z. B. welches Spiel in der Turnhalle gespielt werden soll).

... Bei Abstimmungen zählt jede Stimme gleich viel; die Mehrheit entscheidet.

... Jedes Kind hat die Möglichkeit sich zu beschweren und seine Befindlichkeiten auszudrücken.

### Wir fordern die Kompetenzen der Kinder heraus

... Um sich beteiligen zu können, müssen Kinder eine Vorstellung davon entwickeln, was für sie gut ist. Sie sollten in der Lage sein, ihr Umfeld kritisch zu betrachten.

... Wir ermutigen Kinder sich einzubringen, ihre Bedürfnisse in Worte zu fassen, z. B. indem wir offene Fragen stellen.

... Wir lassen Kinder Handlungsmöglichkeiten erproben, nach Lösungen suchen und dabei begleiten und unterstützen wir sie.

... Wir finden altersgerechte Beteiligungsformen im Morgen- und Gesprächskreis sowie bei Kinderkonferenzen mit Abstimmungen und Punkten oder durch Erstellen von Zuständigkeitslisten.

### **Wir nehmen unsere Kinder ernst**

...Indem wir auf ihre Vorschläge/ Ideen/ Interessen/ Bedürfnisse eingehen und versuchen, sie gemeinsam zu realisieren, z.B. bei kreativen Angeboten, bei der Auswahl von Spielen, Gestaltung des Gruppenraumes, im Morgenkreis und vielen anderen Tätigkeiten.

... Wir begleiten und unterstützen sie auf der Suche nach Lösungswegen.

... Bei Entscheidungen erleben Kinder die positiven und negativen Folgen, die wir später gemeinsam reflektieren.

**„Kinder lernen gute Entscheidungen zu treffen, indem sie Entscheidungen treffen, nicht, indem sie Anweisungen folgen.“**

(Alfie Kohn)

## 4.2 Kinderrechte

Die UN- Kinderrechtskonvention wurde 1989 verabschiedet und gilt uneingeschränkt für alle in Deutschland lebenden Kinder.

Als pädagogische Einrichtung haben wir - in Ergänzung zu Ihnen als Eltern - dafür Sorge zu tragen, dass die Kinder altersgemäß ihre Rechte kennenlernen und auch tatsächlich zu ihrem Recht kommen.

Wir tragen als Erwachsene Verantwortung für die uns anvertrauten Kinder. Sie benötigen besonderen Schutz, besondere Förderung und besondere, kindgerechte Beteiligungsformen. Für eine gesunde Entwicklung sind Kinder auf Erwachsene angewiesen, die Verantwortung dafür übernehmen, dass sie zu ihrem Recht kommen.

In unserer Arbeit achten wir darauf, dass die Kinder ihre Rechte kennen und bestmöglich erfüllt werden.

## Die Kinderrechte

1. **Gleichheit**  
Alle Kinder haben die gleichen Rechte. Kein Kind darf benachteiligt werden.  
(Artikel 2)
2. **Gesundheit**  
Kinder haben das Recht gesund zu leben, Geborgenheit zu finden und keine Not zu leiden.  
(Artikel 24)
3. **Bildung**  
Kinder haben das Recht zu lernen und eine Ausbildung zu machen, die ihren Bedürfnissen und Fähigkeiten entspricht.  
(Artikel 28)
4. **Spiel und Freizeit**  
Kinder haben das Recht zu spielen, sich zu erholen und künstlerisch tätig zu sein.  
(Artikel 31)
5. **Freie Meinungsäußerung und Beteiligung**  
Kinder haben das Recht bei allen Fragen, die sie betreffen, mitzubestimmen und zu sagen, was sie denken.  
(Artikel 12 und 13)
6. **Schutz vor Gewalt**  
Kinder haben das Recht auf Schutz vor Gewalt, Missbrauch und Ausbeutung.  
(Artikel 19, 32 und 34)
7. **Zugang zu Medien**  
Kinder haben das Recht sich alle Informationen zu beschaffen, die sie brauchen, und ihre eigene Meinung zu verbreiten.  
(Artikel 17)
8. **Schutz der Privatsphäre und Würde**  
Kinder haben das Recht, dass ihr Privatleben und ihre Würde geachtet werden.  
(Artikel 16)
9. **Schutz im Krieg und auf der Flucht**  
Kinder haben das Recht im Krieg und auf der Flucht besonders geschützt zu werden.  
(Artikel 22 und 38)
10. **Besondere Fürsorge und Förderung bei Behinderung**  
Behinderte Kinder haben das Recht auf besondere Fürsorge und Förderung, damit sie aktiv am Leben teilnehmen können.  
(Artikel 23)

## 5. Übergänge des Kindes im Bildungsverlauf

### 5.1 Übergang in unsere Einrichtung

#### Vorbereitung und Beziehungsaufbau

Unser Ziel ist es, Ihrem Kind den Übergang zu uns in den Kindergarten so angenehm wie möglich zu gestalten. Manche Kinder erleben mit dem Kindergarteneintritt zum ersten Mal eine Trennung von Ihren Eltern.

Nach der Platzzusage der Stadt Memmingen sind Sie von der Kindergartenleitung zum Anmeldegespräch herzlich eingeladen. Bei diesem ersten Termin geht es um das gegenseitige Kennenlernen, den Vertragsabschluss und Sie bekommen selbstverständlich erste Fragen beantwortet.

Vor dem regulären Kindergartenstart lädt Sie die jeweilige Gruppe zu einem Schnuppernachmittag ein. Hier können Sie gemeinsam mit Ihrem Kind die Gruppe erkunden, das Gruppenpersonal kennenlernen und Fragen zum Kiga-Start klären.

Bestmöglich bereiten Sie Ihr Kind auch zu Hause auf die bevorstehende Kindergartenzeit vor. Sprechen Sie mit Ihrem Kind beispielsweise über den neuen Tagesablauf und die Anfangszeit im Kindergarten. Vielleicht möchten Sie auch den Kindergartenrucksack ganz bewusst mit Ihrem Kind bereitlegen und ihn mit Hausschuhen, Turnschlappchen etc. vor Kiga-Beginn füllen.

Ein gelungener Übergang stärkt das Selbstvertrauen ihres Kindes und miteingehend auch seine Resilienz.

### 5.2 Eingewöhnung

#### Was bedeutet „Eingewöhnung“?

Die Eingewöhnung versteht sich als ein Prozess, der sich zwischen einer pädagogischen Fachkraft, einer familiären Bezugsperson (Mutter, Vater, Oma...) und dem Kind vollzieht. Zunächst soll sich ihr Kind willkommen fühlen und durch Ihre Begleitung nicht allein gelassen fühlen. Jedes Kind erhält die Möglichkeit, sich Schritt für Schritt an seine neuen Bezugspersonen und an die neue (Lern-) Umge-

bung zu gewöhnen. Wenn Sie ihr Kind begleiten und unterstützen, entsteht so ein Gefühl der Sicherheit und Vertrauens.

Eine erfolgreiche Eingewöhnung kann ausschlaggebend dafür sein,

- ob Ihr Kind jeden Tag gern und mit Freude in den Kindergarten geht,
  - ob eine gute Beziehung und Bindung zwischen Erzieherin und Kind besteht,
  - ob Sie Ihr Kind mit Vertrauen und einem guten Gefühl in der Kita „zurücklassen“ können.
- Jede Eingewöhnung verläuft individuell. Lesen Sie dazu auch unser [Eingewöhnungskonzept](#).

## „Ohne Bindung keine Bildung!“

### Abschied vom Kindergarten

Wenn Kinder während ihrer Kindergartenzeit aus diversen Gründen die Einrichtung verlassen, wird dieses selbstverständlich individuell von der Gruppe verabschiedet. So kann sich Ihr Kind bestmöglich auf die nun folgende Zeit einlassen.

### 5.3 Übergang in die Schule

Wir möchten unsere Kinder gut auf die Schulzeit vorbereiten und ihnen auch einen fließenden Übergang in die Schule ermöglichen.

Um den Kindern den Übergang in die Schule zu erleichtern, findet eine Kooperation mit der Schule statt. Die Grundschulen in Memmingen gestalten bspw. einen Kennenlernnachmittag in der Schule oder die Kooperationslehrer besuchen unsere Vorschulkinder in der Einrichtung.

Im letzten Kindergartenjahr finden gruppenübergreifend Aktionen für unsere Vorschulkinder statt wie eine Stadtführung, Schlittschuh laufen oder ein Besuch bei der Feuerwehr. Diese Aktionen werden von den Kindern in einer Kinderkonferenz vorab vorgeschlagen und geplant.

Zudem werden die Kinder vor Schuleintritt feierlich bei einem Abschiedsfest mit den Familien verabschiedet und bei der internen Gruppenfeier findet der „Rauswurf“ statt.

Der Übergang in die Schule wird im letzten Kindergartenjahr zum Schwerpunkt. Einmal

wöchentlich findet in jeder Gruppe für unsere Großen die „Vorschule“ statt. Dabei werden die Kinder spielerisch auf die Schule vorbereitet und so deren Übergang in die Schule erleichtert und gestaltet. Bei der Vorschule dreht sich alles rund um Buchstaben und Zahlen, die richtige Stifthaltung geübt, das Sprechzeichnen durchgeführt, das Erfassen von Mengen geübt.

Fähigkeiten wie Frustrationstoleranz, Regelverständnis, Selbstbewusstsein, Feinmotorik, Konzentrations- und Merkfähigkeit, Sachwissen aneignen, werden u.a. gefördert.

Lesen Sie dazu auch unseren detaillierten **Leitfaden „Vorschulkinder“**.

## 6. Kooperation und Vernetzung

### 6.1 Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit den Eltern

Zum Wohl des Kindes und aus gemeinsamer Verantwortung heraus, ist es uns wichtig und Grundvoraussetzung, den Eltern als gleichberechtigter Erziehungspartner zu begegnen. Wir bemühen uns, um eine partnerschaftliche und vertrauensvolle Zusammenarbeit auf der Basis von gegenseitigem Verständnis und Offenheit.

Dabei berücksichtigen wir, dass unsere Arbeit stets familienergänzend, nicht familienersetzend ist.

**Unsere Bildungs- und Erziehungspartnerschaft beinhaltet**

#### Elterngespräche

- Anmeldegespräche
- Aufnahmegespräche am Schnuppertag
- Tür- und Angelgespräche
- Entwicklungsgespräche
- Beratungsgespräche
- Einschulungsgespräche

#### Elternabend

- Elternabende zu fachlichen Themen mit Referenten
- Info-Elternabend

#### Eltern/Kind Aktionen

- Feste und Feiern
- Gruppeninterne Aktionen für Eltern und Kinder

#### Elternbeiratswahl

- Elternbeiratssitzungen
- Aktive Mitwirkung im Elternbeirat

#### Elterninformationen in schriftlicher Form

- Monatliche Elterninfopost per Mail
- Informationen rund um die Einrichtung (Einladungen, Elternbriefe...) und Neuigkeiten per Mail und per Aushang

#### Infotafeln

- Im Eingangsbereich – Aushänge für alle Eltern z.B. mit Informationen des Trägers, Elternbeirats, Fördervereins
- Vor den jeweiligen Gruppen mit Informationen zur Gruppe

**Digitaler Bilderrahmen** im Foyer (Rückblick über die letzten Wochen)

**Die Konzeption der Einrichtung** – die sie jederzeit ausleihen dürfen

**Hospitation für Eltern/Großeltern**

### 6.2 Kooperation mit außerfamiliären Bildungsorten

**Multiprofessionelles Zusammenwirken mit psychosozialen Fachdiensten**

#### • **Frühförderung der Lebenshilfe**

Die Pädagogen und Therapeuten der Frühförderung kommen zu **vereinbarten Terminen in den Kindergarten, um die Kinder in bestimmten Bereichen** gezielt zu fördern. Außerdem werden Fachdienststunden mit den Erzieherinnen der Integrativgruppe erbracht, um einen guten Austausch und eine enge Zusammenarbeit zu erreichen

#### • **Ärzte und Therapeuten**

#### • **Sozialpädiatrisches Zentrum (SPZ)**

## Kooperation mit Kindertagespflege, anderen Kitas und Schulen

- **Grundschulen**

Unsere Kooperationskraft sorgt für den Austausch und die Zusammenarbeit mit den Grundschulen. Außerdem findet in Kooperation mit der Elsbethenschule der Vorkurs Deutsch statt.

- **Diagnose-Förderklasse**
- **SVE – Schulvorbereitende Einrichtung**
- **andere Kindertageseinrichtungen**
- **Fachschulen für Sozialpädagogik Memmingen**  
Ausbildung zum/zur Erzieher/in
- **Berufsfachschule für Kinderpflege/Kolping Akademie**  
Ausbildung zum/zur Kinderpflegerin
- **FOS**  
Praktikumsplätze für Schüler im sozialen Zweig (Halbjahrespraktikum)
- **Mittel- und Realschulen**  
Es besteht eine Zusammenarbeit in Form von Praktika und der Durchführung von Projekten, um pädagogische Berufe kennen zu lernen.

## Zusammenarbeit mit der Stadt Memmingen

- KiTa-Amt – Amt für Kindertagesstätten
- Fachberatung
- Städtische Erziehungsberatungsstelle
- andere Ämter der Stadt (Jugendamt, Gesundheitsamt, Bauamt)
- unser Träger die Unterhospitalstiftung Memmingen/Stadt Memmingen
- Personalrat
- Seniorenzentrum Bürgerstift

## 6.3 Öffentlichkeitsarbeit

### Öffnung nach außen – unsere weiteren Netzwerke im Gemeinwesen

- **Förderverein**

Unser Kindergarten hat seit dem Jahr 2009 einen Förderverein. Dieser wurde von einigen Eltern gegründet, um die Einrichtung und deren Mitarbeiter/innen in den Aufgaben der

Bildung, Erziehung und Persönlichkeitsentfaltung zu fördern und unterstützen. Durch die Mitgliederbeiträge können zusätzliche Projekte, Ausflüge, Fortbildungen, und die Anschaffung von Spielmaterial finanziert werden. Der jährliche Mitgliedsbeitrag beträgt 12,00 €.

Wir freuen uns sehr über jede Unterstützung, die in jedem Fall Ihren Kindern zugutekommt.

- **Städtische Musikschule**

Einmal in der Woche kommt eine Musikschullehrerin zur musikalischen Frühförderung zu uns in den Kindergarten. Über die städtische Sing- und Musikschule können Kinder ab 4 Jahren für die Kurse angemeldet werden. Die musikalische Früherziehung startet jedes Jahr zu Beginn des Kindergartenjahres. Weitere Informationen erhalten Sie direkt über die Sing- und Musikschule ([www.musik.memmingen.de](http://www.musik.memmingen.de))

## 7. Unser Selbstverständnis als lernende Organisation

### Maßnahmen zur Qualitätsentwicklung

#### Wir bleiben in Bewegung

Zur Erhaltung und Verbesserung unserer Bildungsqualität ist es unumgänglich, den Wandel der gesellschaftlichen Umstände im Blick zu behalten.

#### Dies bedeutet für uns

- Die Konzeption zu erstellen, zu entwickeln und stetig zu überarbeiten
- Regelmäßige Teilnahme an Fortbildungen
- Elternbefragungen durchzuführen
- Unsere Arbeit zu reflektieren und dokumentieren
- Regelmäßige Teamsitzungen abhalten (Gesamt- und Gruppenteam)
- Zusammenarbeit mit dem Träger und anderen Institutionen
- Kontinuierliche Zusammenarbeit und Austausch mit der Fachberatung
- Teilnahme an Arbeitskreisen: Sprache und Integration
- Jahresplanung
- Klausurtage (vier Mal im Jahr)
- Besuch von Leiterinnenkonferenzen



- Elternumfragen
- Teamentwicklung durch Mitarbeiterbesprechungen
- Stetige Reflektion und Bearbeitung des Schutzkonzepts der Einrichtung

Ab Oktober 2024 machen wir uns auf den Weg zur Konzeptionsweiterentwicklung „Kultur des Lernens“.

Ein Team mehrerer Referenten, mit unterschiedlichen Kompetenzen, wird uns im Bereich des frühpädagogischen Lernens mit Werkstattcharakter für ca. 1,5 Jahre begleiten, um uns als Bildungs- und Lernort weiterzuentwickeln.

Dabei sollen sich alle - unsere Kinder, Sie, als Eltern und auch unsere pädagogischen Mitarbeiter zufrieden, wertgeschätzt und geborgen fühlen.

Wir wünschen uns eine vertrauensvolle Zusammenarbeit und Zeit für schöne und bereichernde Begegnungen im Kindergarten Stadtweiherstraße/Kindergarten im Bürgerstift.

## 8. Schutzauftrag

Memmingen, Juni 2024

Die Kinderrechtskonvention beinhaltet unter anderem besondere Schutzrechte wie z.B. das Recht auf körperliche Unversehrtheit und den Schutz vor jeder Form der Gewalt oder Vernachlässigung.

In §8a SGB VIII wird den Kindertagesstätten eine Verantwortung für das Wohl der Kinder übertragen. Die Kita soll Familien unterstützen, um eine drohende Kindeswohlgefährdung abzuwenden. Sollte ein Verdacht bestehen, dass das Wohl eines Kindes unserer Einrichtung gefährdet ist, sind wir zur Meldung an das Jugendamt verpflichtet.

Ein entsprechendes Schutzkonzept wurde erarbeitet und stellt ein weiterer Teil unserer Konzeption dar. Dieses können Sie ebenfalls in unserer Einrichtung einse-

hen und lesen.

Lesen Sie dazu auch unser separates **Kinderschutzkonzept**.

## 9. Schlusswort

Wir freuen uns, Ihre Kinder ein Stück ihres Lebens begleiten zu dürfen und sie dabei zu unterstützen, zu eigenen Persönlichkeiten heranzuwachsen.